



Ilonka R Emmert (hintere Reihe, Siebte von links) reist selbst immer wieder nach Kenia, bislang, um als Vorstandsmitglied des Vereins „Wir helfen in Ukunda“, dessen Sitz in Ulm ist, tätig zu werden. Jetzt hat sie ihren eigenen Verein „Pro Ukunda“ gegründet. ■ Fotos: R Emmert

# Kenia-Hilfe mit Sitz in Rhyern

Ilonka Remmert gründet Verein „Pro Ukunda“ und setzt ihre Arbeit fort

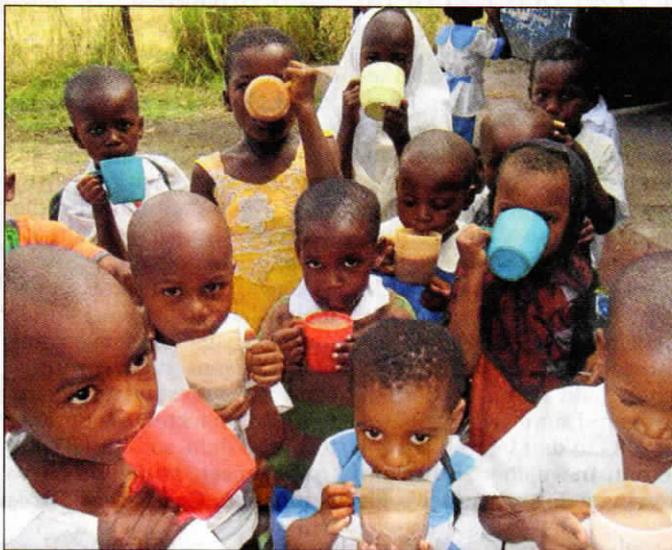
Von Jörg Beuning

**RHYERN** • Wenn Ilonka Remmert in der Vergangenheit von ihren Hilfsaktionen in der kenianischen Stadt Ukunda berichtete, dann war sie in der Regel im Namen des Vereins „Wir helfen in Ukunda“ mit Sitz in Ulm unterwegs. Als Vorstandsmitglied sammelte sie mit Hilfe ihrer vielen Kontakte Geld und unterstützte mehrere Projekte. Das Geld stammte zum größten Teil aus ihrem Umfeld – aus Rhyern. Nun soll die Beziehung zwischen Rhyern und Ukunda noch intensiver werden: Denn Ilonka Remmert hat den Verein „Pro Ukunda“ mit Sitz in Rhyern gegründet, für den Ulmer Verein tritt sie nicht mehr in Aktion. Ab sofort laufen also ihre Hilfsprojekte direkt über einen Verein aus Rhyern. Gründung und Vereinskonto-Eröffnung haben bereits stattgefunden.

Sieben Gründungsmitglieder sind Minimum, neun Rhyerner hat sie bislang für ihre Idee gewonnen. Der erste dreiköpfige Vorstand besteht aus Remmert als 1. Vorsitzende, Rainer Ludwig als Geschäftsführer und Marlies Rommelfanger als Kassiererin.

## Warum ist dieser Neuanfang notwendig?

Ein richtiger Neuanfang ist dies nicht. Remmert wird alles, was sie in den vergangenen Jahren mit Hilfe der Rhyerner Spender aufgebaut hat, fortführen. „Aber wir sind jetzt flexibler. Durch die Satzung des Ulmer Vereins, war das Geldausgeben, also das Helfen, nicht immer so



Die Bongwe-School wird weiter mit Essensküche und medizinischer Betreuung der Kindergarten-Kinder unterstützt.

einfach. Da hatte ich andere Ideen“, erklärt sie. Auf ihre bisherigen Stamm-Spender hoffe sie weiterhin, zudem sei es denkbar, dass neue Spender hinzukommen, wenn sie wissen, dass das Geld bei einem Verein aus dem Ort lande.

## Warum erfolgt dieser Schritt zum jetzigen Zeitpunkt?

Schon seit längerer Zeit war eine eigenverantwortliche Organisation von Rhyern aus geplant. Mit dem Unternehmer Harry Mensing hatte sie einen Ukunda-Freund an ihrer Seite, der über „seinen“ Verein Mayday auch in Kenia helfen wollte. Diese Idee von „Rhyern-Hilfe grenzenlos“ fand bei Mayday aber nicht die notwendige Zustimmung, so dass Remmert zunächst weiter für ihren Ulmer Verein arbeitete. Ihr Ziel verlor sie

aber nicht aus den Augen. Nach langer Vorbereitungszeit war die Idee umgesetzt. „Ich trenne mich ja nicht im Ärger vom Ulmer Verein. Wir werden parallel die Hilfe in Kenia fortführen. Bis zum Ende des Jahres sind auch alle von mir angeleiteten Projekte über den Ulmer Verein gesichert“, so Remmert. „So geht es für mich nur einfacher und schneller.“

## Was will Ilonka Remmert in Zukunft in Kenia auf den Weg bringen?

„Wir haben unsere Satzung extra so offen gehalten, dass die Spenden vielseitiger eingesetzt werden können. Auf jeden Fall wird die Bongwe-School, die Remmert besonders am Herzen liegt, weiter unterstützt mit Essensküche, medizinischer Betreuung der Kindergarten-Kinder und Re-

novierungen am Gebäude. Ferner sollen die Jugendlichen die Chance erhalten, die weiterführende Schule zu besuchen. Hierfür sind zum Beispiel direkte Patenschaften denkbar. „Für 500 Euro kann ein junger Mensch ein ganzes Jahr im Internat mit drei Mahlzeiten pro Tag sowie Bett, Tisch und Stuhl weiterlernen“, erklärt Remmert. Aber auch direkt im Dorf ist Hilfe erforderlich. Ohne die strengen Vereinssatzungen könne das Geld für den Bau von Brunnen oder einer Krankenstation genutzt werden.

## Wie sammelt „Pro Ukunda“ Geld?

Die erfolgreichen Spardosen stehen weiterhin in den Geschäften, das Logo wird leicht verändert. Eine Vereinsmitgliedschaft mit 30 Euro Jahresbeitrag ist möglich, zudem freut sich Remmert auf Spenden, die direkt ohne Umwege und ohne Verwaltungsaufwand in Deutschland „dort eingesetzt werden, wo es dringend erforderlich ist“, erklärt sie im Namen des Vorstandes, der diese Arbeiten ehrenamtlich leistet.

## Wie wird geholfen?

„Schnell und unbürokratisch“, verspricht Remmert. Im November plant sie einen Flug nach Kenia. Dort will sie wieder eigene Beobachtungen machen, anschließend eine Prioritätenliste erstellen, was alles zu tun ist. Die Spender erhalten stets direkte Infos, wohin ihr Geld geflossen ist. Dafür wird unter anderem eine Internetseite eingerichtet.